

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Es ist leider nicht zu leugnen, daß seit dem Bekanntwerden der Moniteurnote über die Abtretung Venetiens an Frankreich der öffentlichen Meinung eine gewisse Unruhe und Kleinmüthige Besorgniß bemächtigt hat, zu welcher bei ruhiger Ueberlegung doch eigentlich gar kein Grund vorhanden ist. Denn Oesterreich hat durch jenen Schritt zunächst nichts weiter konstatirt, als seine gründliche Niederlage; nach dem Verhalten des Wiener Kabinetts der Konferenzfrage gegenüber gab es wohl kaum etwas Demüthigenderes, wozu sich dasselbe hätte entschließen können, als daß es Venetien zu den Füßen des Kaisers Napoleon legte. Daß dieser ein solches Anerbieten annahm, kann gewiß Niemand befremdlich finden, — was er in Folge dessen weiter that, ist eine Frage ganz für sich. Hier aber hebt nun die Besorgniß an, daß Frankreich jetzt eine den Interessen Preußens widerstrebende und feindliche Stellung einnehmen werde. Aber gerade gegen eine solche Annahme sprechen alle Gründe der Wahrscheinlichkeit. Daß Frankreich dem deutschen Kriege nicht gleichgültig bleiben, sondern bei sich bietender Gelegenheit seine Hand mit in das Spiel mischen würde, hat im Grunde von Anfang an mit in das Spiel mischen würde, und in dieser Beziehung darf man sich zunächst mit vollem Rechte freuen, daß die Einmischung nicht in dem vom „Constitutionnel“ prophezeiten Augenblicke der beiderseitigen Erschöpfung, sondern mitten im Siegeslaufe Preußens geschehen ist. Was aber eine etwaige feindliche Politik Frankreichs betrifft, so darf man wohl mit großer Sicherheit annehmen, daß Preußen nicht in die Aktion getreten ist, ohne sich vorher der Stellung Frankreichs, ganz speziell auch für den unschwer vorauszu sehenden Fall einer freiwilligen Abtretung Venetiens durch Oesterreich, vollkommen gesichert hat. Sollte nun Frankreich seine bisherige, für Preußen entschieden freundliche Position etwa um deswillen verlassen, weil Oesterreich in Folge der Siege Preußens in die Lage gekommen ist, den Kaiser durch jenes Anerbieten zu erfreuen? Denn daß es nicht die Liebe zu Frankreich, sondern die Noth ist, was das Wiener Kabinet zu jenem Schritte getrieben, wird sich auch Kaiser Napoleon wohl sagen, und er ist ein viel klarer und unbefangener Kopf, als daß er nicht die mit logischer Nothwendigkeit sich ergebenden Konsequenzen dieser Sachlage vollständig würdigen sollte. Was endlich speziell den Waffenstillstand und die Beforgniß angeht, daß letzterer Oesterreich in die Lage bringen könnte, seine in Italien stehenden Truppen gegen Preußen in das Feld zu führen, so hat es damit zunächst gute Wege. Italien kennt seine gegen Preußen eingegangenen Verpflichtungen und wird es auch durch Frankreich schwerlich veranlaßt werden, von denselben abzugehen. In dieser Beziehung bestätigen alle aus Florenz vorliegenden Nachrichten einstimmig dasjenige, was eben die preussische Regierung von der italienischen für eine Situation, wie die gegenwärtige, stets unbedenklich erwarten mußte. Italien könne gar nicht so in abrupto einen Waffenstillstand schließen, wie ihn ein Theil der öffentlichen Meinung voraussetzt und wie er, wenn diese Recht hätte, jetzt eigentlich schon abgeschlossen sein müßte, — denn wenn Oesterreich auf diese Art geholfen werden soll, so ist dabei langer Aufschub schwerlich rathsam. Was aber Preußen betrifft, so kann es ebensowenig plötzlich einen Waffenstillstand bewilligen, sondern dies kann nur in Folge vorhergehender Verhandlungen mit dem Florentiner Kabinete geschehen. Die Sache geht also durchaus so schnell nicht, als die Friedenssehnsucht hofft oder die Schwarzseherei fürchtet, und — inzwischen läuft wohl noch einiges Wasser in die See.

Bremen, 7. Juli. Die Militärdeputation hat ihren Bericht vorgelegt. Die Kosten für die Mobilmachung und Unterhaltung unserer Truppen auf dem Kriegsfuß betragen für sechs Monate 58,473 Thlr. 40 Gr. Es wird angenommen, daß das Bataillon in der Stärke von 500—600 Mann austrückt. Die vorläufig beantragte Bewilligung der Hälfte obiger Summe wird von Seiten der Bürgerschaft genehmigt. — Nach dem heute veröffentlichten Verzeichniß sind schon nahe an 18,000 Thlr. für die Verwundeten eingegangen. Fast mit jedem Zuge gehen große Sendungen von Lazareth-Gegenständen und Erfrischungen aller Art an die Verwundeten ab. — Auf das Glückwünschschreiben des Senats an den König von Preußen ist folgendes Telegramm eingegangen: „Ich danke dem Senate der freien Stadt Bremen für den Glückwunsch und hoffe, daß der erfochtene Sieg für die gemeinsame nationale Lage, für welche Bremen mitzuwirken sich in so erfreulicher Weise bereit erklärt hat, Früchte tragen werde.“

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 9. Juli. Nach den vorliegenden Berichten sehen die preussischen Armeen sowohl in Böhmen, als auch im Silesischen ihren Vormarsch fort, ohne bisher auf wesentlichen Widerstand von feindlicher Seite gestoßen zu sein. — Ein Bericht unserer Zeitung, silesischen Blättern entnommen, über das Verhalten der silesischen Truppen bei Gitschin veranlaßte eine Zuschrift aus Leipzig an uns, nach welcher das Verfahren der silesischen Soldaten in diesem Treffen wohl einer andern Beurtheilung unterlegt werden kann. Die in Leipziger Lazarethen bis jetzt untergebrachten silesischen Soldaten, sämmtlich in dem Gesecht bei Gitschin, in welchem die Sachsen vom Kronprinzen Albert persönlich befehligt wurden, verwundet, sagen nämlich aus, daß in diesem Kampfe, der bis in die Nacht gedauert und mit dem Rückzuge der Oesterreicher und Sachsen geendigt hat, der Fall vorgekommen sei, daß das erste Jäger-Bataillon in der Dämmerung Feuer von Oesterreichern und Preußen zu gleicher Zeit erhalten hat. Die Letzteren haben die Jäger wegen ihrer dunkeln Uniform wahrscheinlich für Feinde gehalten und sollen ihr Feuer auf die-

selben nicht eher eingestellt haben, als bis die Jäger durch Wehen mit Taschentüchern und Käppis sich als Freunde zu erkennen gegeben hätten. Da während dieses beklagenswerthen Intermezzos die Aktion mit dem Feinde ihren Fortgang gehabt hat, so dürfte dadurch vielleicht jene von silesischen Zeitungen zuerst gebrachte Nachricht, daß die Sachsen die Wuth der preussischen Soldaten dadurch hervorgerufen hätten, daß sie jenen gewinkt und Zeichen, als wenn sie die Waffen strecken wollten, gegeben, dann aber wieder auf sie gefeuert hätten, ihre einfache Aufklärung finden.

Brescia, 6. Juli. Der Kampf vom 3., an dem die Garibaldianer ihren ersten größeren Waffengang mit den Oesterreichern hatten, scheint nach Allem, was ich hier höre, seine ganz eigene Geschichte zu haben. Es darf jetzt als feststehend angenommen werden, daß Garibaldi sich nur höchst ungern dem Kriegsplane Lamarmora's angeschlossen und auf sein Lieblingsprojekt, eine Landung an der dalmatinischen Küste, Verzicht geleistet hat. Er selbst hat es mehrmals gegen seine intimen Freunde ausgesprochen, daß Tyrol für eine Armee von Freiwilligen, die noch dazu fast von aller Artillerie entblößt sei, durchaus kein geeignetes Angriffs-Objekt darbierte. Sich durch Dalmatien mit den Ungarn in direkte Verbindung zu setzen, war und blieb der Plan, auf den er stets wieder mit besonderer Vorliebe zurückkam. Ueberhaupt fühlte er sich nicht recht behaglich in der Stellung eines „Generals der Armee“, dessen Bulletin u. demzufolge auch durch das allgemeine Hauptquartier der Deffentlichkeit zugehen mußten. Mit einem Worte, Garibaldi fühlte sich genirt, war aber edel denkend genug, sich nicht darüber zu beklagen. Inzwischen langte Baron Ricajoli aus dem Hauptquartier bei dem General an, dem er die Kunde brachte von den bevorstehenden Modifikationen im ursprünglichen Kriegsplane. Gleichzeitig ermutigte ihn der Minister-Präsident dazu, durch eine kleinere Waffenthat das Selbstgefühl der Italiener etwas zu heben, welches durch das moralische Uebergewicht der kontinuierlichen preussischen Siege ziemlich gefährdet erschien. So beschloß denn Garibaldi, am 3. den Feind anzugreifen, wo er ihn finde, sich wohl bewußt, daß eine entscheidende Schlacht zu liefern weder in seinen Mitteln, noch in der Stellung liege, die ihm in diesem bergigen Erdwinkel bescheidenlich angewiesen worden. Schon am frühen Morgen rückten die in Salo, Degagna, Preseglie und bis nach Vestone kantonirenden Bataillone, im Ganzen etwa 2000 Mann, gegen Rocca d'Anso einerseits und Bagolino andererseits vor, in dessen Nähe sie auf dem Monte Suello alsbald Posten faßten. Ihnen gegenüber hatten die Oesterreicher sehr günstig gelegene Höhenzüge besetzt, die es denselben erleichterten, die wiederholt mit wahrer Furie gegen sie gerichteten Stürme der Freiwilligen fast durchgängig erfolgreich abzuschlagen. Der Kampf hatte Nachmittags um 1½ Uhr begonnen und wurde erst Abends gegen 6 Uhr beiderseitig abgebrochen, ohne daß ein entscheidender Schlag den Kaiserlichen oder den Garibaldianern den Sieg verschafft hätte. Die Bersaglieri der Freiwilligen kletterten wie die Katzen die Anhöhen hinauf, aber ein wohlgezieltes und gut unterhaltenes Gewehrfeuer trieb sie immer wieder zurück. Zum Unglück verlor ein heftiger Regenguß einen großen Theil der italienischen Munition, so daß eine Zeit lang förmlich Mann gegen Mann gekämpft werden mußte. Hierbei wurde Garibaldi selbst verwundet, welcher, der Vorderste im Gliede, das Schwert gezogen und mit eingehauener hatte. Eine feindliche, schon matte Kugel traf seinen Schenkel und verursachte eine thalergroße Kontusion, die ihn etwa 10 Tage hindern wird, zu Pferde zu steigen, ohne sonst gefährlich zu sein. Von den Offizieren sind verhältnismäßig viele kampfunfähig gemacht worden, denn 15 von ihnen sind theils verwundet, theils todt. Schon hatten sich die Italiener zum übrigen sehr geordneten Rückzuge bequemt, als plötzlich die Nachricht kam, die Oesterreicher hätten nicht nur den Kampfsplatz, sondern auch noch das benachbarte Caffaro ihrerseits verlassen. Schnell ließ Garibaldi darauf wieder kehrt machen, und so behaupteten die Italiener das Schlachtfeld. Dennoch hat diese Waffenthat nicht den erwarteten günstigen Eindruck gemacht. Ramentlich berührte das allgemein sehr unangenehm, daß ein Mann, wie Garibaldi, sich so sehr, wie er gethan, dem feindlichen Feuer ausgesetzt, da sich Jedermann die Frage ausdrängt, was wohl aus den Freiwilligen werden würde, falls eine Kugel den geliebten Führer dahingerafft hätte.

— Die „Bayerische Zeitung“ bringt folgende amtliche Mittheilungen: „Der Regierungs-Präsident von Unterfranken an den Staatsminister des Innern. Würzburg, 5. Juli, Morgens. Nach Estaffetten-Meldung aus Brückenau sind gestern Abend die Preußen in Fulda eingerückt. Gesecht mit Kürassieren; 6 Mann todt, 20 verwundet. — Gestern Vorposten-Gesecht bei Liebenstein; mehrere Wagen mit bayerischen Verwundeten in Meiningen eingebracht. Ein Lieutenant, 10 Mann todt. Oberst Alboffer erhielt einen Schuß durch die Hand.“ — Weiteres Telegramm des Regierungs-Präsidenten für Unterfranken: „Würzburg, 5. Juli, Vormittags. Nach einem Telegramm des Bezirks-Amtmanns in Kissingen ist der Regimentsarzt Weber, von Brückenau kommand, Kürassieren auf dem Rückzuge begegnet, welche gestern ein Treffen bestanden. Die Preußen, eine Viertelstunde von Brückenau, sind jetzt wahrscheinlich daselbst eingerückt. Heute Morgen Treffen bei Hersfeld.“ — Telegramm der Telegraphenstation Meiningen, 5. d., Vorm.: „Gestern bis 1½ Uhr Nachmittags hörten wir Kanonendonner. Heißes Gesecht bei Kaltennordheim und Rosdorf, Ausgang unbekannt.“ — Telegramm der Telegraphenstation Kissingen, den 5. Juli, Vormittags: „Heute kam ein württembergischer Generalstabsoffizier hier durch. Derselbe theilte mit, daß gestern unsere dritte Division ein starkes Gesecht in Didorf bei Kaltennordheim hatte, dem er beigewohnt. Die Bayern schlugen sich tapfer und hielten Didorf. Die Kavalleriereserve wurde bei Fulda ebenfalls angegriffen (siehe

oben). Da keine Infanterie dabei war, ging sie ohne große Verluste zurück. Die Preußen sind in Brückenau eingerückt. Die Telegraphenstation in Liebenstein (Thüringen) ist von den Preußen besetzt und gesperrt worden.

— Daselbe Blatt meldet: „Ueber das Gesecht bei Kaltennordheim berichtet ein Telegramm der Telegraphenstation in Meiningen vom 5. d. Nachmittags: Nach eingelaufener Meldung war das gestrige Gesecht, welches bis 3 Uhr dauerte, für unsere Truppen nicht ungünstig. Verlust 60 bis 70 Tode und über 100 Verwundete. Der Verlust der Preußen soll größer sein. Diefelben haben sich zurückgezogen. Gefallen sind: Generalmajor Faust, Major Guttenberg, Hauptmann v. d. Tann, Hauptmann Kolbinger (Schützenkompanie), sämmtlich vom 9. Regiment.“ Diese Nachricht, daß sich die Preußen zurückgezogen hätten, stimmt allerdings wenig mit den übrigen Nachrichten überein. Die „N. Würzb. Z.“ schreibt unterm 5. Juli: „So eben fährt dahier die Schiffbrücke nach Karlstadt ab, um unseren Truppen den Rückzug zu sichern. Der Stadtmagistrat hatte in Folge eingetroffener Nachrichten heute früh außerordentliche Sitzungen. Die Preußen sollen bereits in Neustadt a. S. stehen. Und dem „Frankfurter Journ.“ wird aus München telegraphirt, daß nach einer polizeilichen Bekanntmachung ein preussisches Streifkorps gestern bis Neustadt a. d. Saale gedungen sei. Die Stadt ist von bayerischen Truppen besetzt, die die Thore gesperrt und die Brücken abgebrochen haben.

Hünfeld, 5. Juli. In dem Gesecht bei Diedorf müssen unsere Truppen großen Verlust gehabt haben, denn der „Westph. Merkur“ bringt nachstehendes Telegramm: „Wacha, 6. Juli. Frau Ober-Präsident v. Duesberg in Münster! In Dermbach liegen 260 verwundete Westphalen, denen es an Allem fehlt. Bitte um Sendung, besonders auch von barmherzigen Schwestern, über Eisenach nach Salungen per Eisenbahn, von dort über Langensfeld 2½ Meile Landweg. v. Falkenstein.“

— Bei Karlstadt, nördlich von Würzburg, schlagen die Bayern eine Schiffbrücke, um ihren Truppen den Rückzug zu sichern. Der Stadtmagistrat von Würzburg (das nicht weit von dem bereits besetzten Brückenau liegt) hatte in Folge eingetroffener Nachrichten am 5. d. M. früh außerordentliche Sitzungen.

— Ueber das Gesecht bei Dermbach wird uns noch Folgendes berichtet:

Schmalkalden, 5. Juli. Es sind viele Leute geblieben, von den Bayern verlassene Verwundete liegen 300 in Rosdorf, nur ein Arzt ist zurückgeblieben; die Fliehenden haben weder Lebensmittel noch Verbandzeug zurückgelassen. Die Noth dieser Verwundeten ist so groß, daß die preussischen Offiziere für sie um Proviant gebeten haben, da sie sonst verhungern müßten. Die Bayern hatten einen ganzen Tag vor dem Gesechte nichts gegessen; die Affaire selbst, vorzugsweise ein Artilleriegesecht, war verhältnismäßig blutiger als bei Langensalza. Eine Batterie, welche der König von Preußen dem König von Bayern geschenkt, hat mitgewirkt; durch die Kartätschensugeln der Preußen sind große Verwundungen entstanden. Man berechnet die Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten auf etwa 700 Mann. Auch in Schmalkalden ist ein Lazareth eingerichtet, doch fehlt es in unserer armen Gegend an dem Nothwendigsten zur Pflege.

Ferner aus Fulda vom 4.: Seit zwei Stunden zwecklos und planlos Hin- und Herziehen, wie überhaupt allgemeine Verwirrung zu herrschen scheint. Unkenntniß über die Stellung des Feindes und der eigenen Truppen scheint allgemeiner Uebelstand zu sein. Die Stadt scheint man aufgegeben zu haben.

Von dieser „allgemeinen Verwirrung“ legen auch andere Korrespondenzen aus nahe gelegenen bayerischen Orten Zeugniß ab. Dem „Nürnb. Korr.“ schreibt man aus Neustadt a. d. Saale vom 5. Juli:

Unser Städtchen ist mit Soldaten eines bayerischen Truppenkorps von allen Waffengattungen überfüllt. Die Preußen sind über Gersfeld eingebrochen, haben in einem Defilé eine Abtheilung unserer Kürassiere aus einem Hinterhalte in der größ. Frobergischen Waldung beiderseits ins Feuer genommen und arg zugerichtet. Kein Schuß der Preußen fehlte. Man sagt von 14 Todten. Viele ledige Kürassierpferde wurden seit heute früh 8 Uhr eingebracht. Die Mannschaft, sowie die Führung soll kein Vorwurf treffen. Den Patrouillen soll aber von zu den Preußen haltenden Bewohnern versichert worden sein, es seien keine Preußen in der Gegend sichtbar geworden. Gestern fand auch ein blutiges Gesecht bei Kaltennordheim zwischen Bayern und Preußen statt. Die jungen Männer von Bischofsheim a. d. Rh. sind heute in Schaa-ren flüchtig hier eingetroffen. Einstweilen haben die hier gesammelten Truppen, 2—3000 Mann, Stellung genommen. An Artillerie fehlt es nicht. Wer flüchten kann, flüchtet. Vor vier Tagen hatte man einen Brückentrain hierher gebracht, dessen Zweck kein Mensch begreift. So eben ist er in der Richtung gegen Schweinfurt abgefahren worden, wohin auch 400 Stk. Schlachtgeschossen abgingen.

Die „Bair. Z.“ schreibt vom 6. Juli: „Nach Aussage des gestern Abend von Fulda nach Kissingen gekommenen Post-Kondukteurs stehen weder in Fulda noch in Brückenau Preußen. Die Straße von Meiningen nach Schweinfurt ist frei. Das von uns mitgetheilte Gerücht einer Bedrohung Neustadts a. S. scheint sich daher nicht bestätigt zu haben. Nachschrift. Seit wir Vorstehendes schrieben, haben wir aus sicherer Quelle erfahren, daß gestern Abend keine Preußen in Fulda standen und ebensowenig bis heute Mittag bei Neustadt.“ Indessen sind nach preussischen Berichten die Preußen, wenn auch etwas später, als die ersten Gerüchte ankündigten, bestimmt in Fulda eingerückt.

Das achte Bundeskorps hat sich bekanntlich auf die Nachricht von dem Vorrücken der Preußen auf Fulda von Gießen und West-

lar wieder gegen den Main zurückgeben. Aus Frankfurt vom 6. Juli meldet der „Schw. Merkur“: „Das Hauptquartier der badischen Truppen wurde heute Nachmittag wieder nach hier verlegt. Ihm soll das ganze bei dem 8. Armeekorps befindliche badische Kontingent folgen. Ueber die weitere Bestimmung desselben verläutet nichts.“

Jedenfalls ist das gegenseitige Zutrauen unter den Konföderirten nicht besonders stark. Die „N. Frankf. Ztg.“ bringt die Nachricht, welche die „Karlsr. Z.“ aber dementirt: „Prinz Wilhelm von Baden habe erklärt, unter den gegenwärtigen Umständen die weitere Mitwirkung der badischen Truppen bei der Bundesarmee versagen zu müssen.“

Kassel, 7. Juli. Vergangene Nacht sind die verwundeten Soldaten aus dem Zusammenstoß zwischen Geyja und Hünfeld — Preußen und Bayern — soweit sie transportirt werden konnten, in großer Anzahl hierhergebracht; Stadt und Bevölkerung wetteifert in der Herbeischaffung des zur besten Pflege Erforderlichen nach dem Grundsatz, daß der verwundete, kampfsfähige Soldat aufgehört hat, Feind zu sein, und nur noch als hülfbedürftiger Gast erscheint. Gestern Morgen 11 Uhr wurde die Hülfe der Bewohner aufgerufen, gestern Abend 7 Uhr ging schon der dritte Extrazug von hier mit Lebensmitteln, Erfrischungen, Verbandgegenständen, Kleidungsstücken u. s. w. nach dem Orte des Treffens ab; eine größere Anzahl der hiesigen Civilärzte eilte auf die erste Nachricht sofort an Ort und Stelle. — Die Bayern sind trotz bedeutender Uebermacht zurückgeworfen und, wie es scheint, vom kurhessischen Boden vertrieben; auch die badischen Truppen, die bis Weplar und Gießen gekommen waren, haben sich zurückgezogen. — Es wird hier als durchaus zuverlässig berichtet, daß die überwiegende Mehrzahl des kurhessischen Offizierkorps der Sache Preußens zugethan sei, daß hieraufhin der General von Losberg sich geweigert habe, die Vorhut der Bundesstruppen gegen Preußen zu bilden und hiernach die Verlegung unserer Truppen, gewissermaßen als Neutraler, nach Mainz erfolgt sei.

Die „S. P.-Z.“ schreibt schon d. d. **Frankfurt, 6. Juli:** Man erwartet stündlich die Nachricht eines Waffenstillstandes und der Berufung eines Friedens-Kongresses. Bis dahin wird der zwischen den Bayern, dem 8. Bundes-Armeekorps einerseits und den Preußen andererseits schon begonnene Kampf seinen Fortgang haben, mit welchem Ausgange läßt sich nicht beurtheilen. Eine momentane Besetzung der hiesigen Stadt durch preussische Truppen liegt nicht außer der Grenze des Möglichen, doch dürfte den sich bereits zeigenden Besorgnissen der Einwohnerschaft gegenüber daran erinnert werden, daß der mächtige Monarch, welchem jetzt die Vermittlerrolle zugefallen ist, schwerlich feindliche Maßregeln gegen Bundesstadt und Bundesbehörde zulassen wird. So weit sind diese Schwarzgelben!

Die „Darmst. Ztg.“ meldet unterm 5. Juli folgende Truppenmärsche: „Gestern Abend gingen ein halbes Bataillon Schaumburg-lippe'scher Jäger und heute früh zwei Bataillone weimar'scher Truppen auf der Eisenbahn von Mainz nach Ulm. Die Züge von Bundesstruppen aus dem Süden nach dem Norden auf der Eisenbahn währten gestern fort.“

Ausland.

Paris, 6. Juli. Der Kaiser Napoleon kennt seine Leute, das muß man ihm nachsagen. Als bei Sadowa der entscheidende Streich auf das österreichische Heer gefallen und der Kaiser noch in der ersten Betäubung war, bot Napoleon III. unter der Bedingung, daß Venetien abgetreten werde, seine Vermittlung an. Die ersten Gegendepeßen aus Wien waren überaus unklar und ausweichend; Nachmittags mußte daher Metternich, der seit dem frühen Morgen in den Tuilerien war, telegraphiren, man erwarte eine bestimmte Antwort auf den Vorschlag des Kaisers Napoleon, der denselben nur zu Oesterreichs Besten gethan habe; im Fall abschlägiger Antwort, müsse er andere Maßregeln treffen (attendu que, en cas de refus, il aurait a aviser). Als Metternich Abends nach den Tuilerien zurückkehrte, erschien er in Begleitung der Fürstin Metternich, welche die Gratsulantin spielte; er hatte die Vollmachten in der Tasche. Nach beschlossener Sache schrieb im Beisein Metternichs der Kaiser eigenhändig die Note für den „Moniteur“, die am folgenden Morgen auch durch Maueranschlag als Sieg Frankreichs verkündet ward. Nun hieß es, Franz Joseph habe die Venetianer für eine halbe Milliarde verhandelt; dagegen erklärt die „France“, die, als österreichisches Hauptorgan, es wohl wissen kann: „Uns wird versichert, daß die Abtretung Venetiens an Frankreich ohne jede Bedingung von Seiten Oesterreichs gemacht ist.“ Napoleon III. kann Venetien demnach behalten, verkaufen, verpfänden, verschenken, kurz, was er will, vorbehaltlich, daß er als Oesterreichs Vermittler in Europa auftritt. Die Nachricht, daß der Marquis Depoli bezieht sei, um ein Abkommen mit Oesterreich zu verhandeln, ist, laut der „France“ unbegründet: die französische Regierung hat bis jetzt noch keine Anzeige von einer solchen Mission erhalten. Dagegen wird die Ankunft eines österreichischen Spezial-Bevollmächtigten, des Barons Aldenberg, in Paris gemeldet.

Der „R. Z.“ wird unter obigem Datum geschrieben: Trotz der gestrigen Illumination nimmt sich die Lage der Dinge trübe genug aus, denn Alles kommt schließlich auf die Verantwortung der Frage an, ob Oesterreich, indem es Venetien abträt, gewillt war, auch Preußen die Zugeständnisse zu machen, welche diese Macht auf Grund ihrer Waffenstärke ohne Zweifel verlangen wird. Wie diese Antwort lauten muß, dürfte kaum Jemandem zweifelhaft sein. Der Kaiser der Franzosen also, der nach einer vertraulichen Verabredung mit Oesterreich handelte, wird schwerlich Waffenstillstands-Bedingungen aufgestellt haben, welche dem Berliner Kabinett annehmbar erscheinen. Die Antwort Preußens war diesen Nachmittag noch nicht eingetroffen; später hieß es, Graf v. d. Goltz sei beauftragt worden, zu erklären, daß Preußen nur unter der Bedingung den Waffenstillstand annehmen könne, daß ihm die Ausführung des Programms, für welches es in den Kampf gezogen, garantirt werde. Ähnliches hatte übrigens der preussische Botschafter, auch ohne besondere Instruktion erhalten zu haben, Herrn Drouyn de Lhuys bereits angedeutet und namentlich auch darauf hingewiesen, daß seine Regierung Garantien erhalten müsse, daß Oesterreich die ihm gewährte Frist nicht benutze, um seine Kräfte neu zu organisiren und den Krieg mit doppelter Wucht später wieder aufzunehmen. Jedenfalls wird Preußen sich mit sei-

ner definitiven Entscheidung nicht beeilen und mittlerweile seine militärischen Operationen fortsetzen. Schon die Art, wie der Kaiserliche Vorschlag gemacht worden, war geeignet, die Verantwortung desselben zu verzögern. Anstatt sich in Chiffreschrift an Herrn Benedetti zu wenden, hat der Kaiser in gewöhnlicher Sprache direkt an das preussische Kabinett telegraphirt, so daß man in Berlin einen Augenblick sogar an der Echtheit dieser Mittheilung gezweifelt zu haben scheint und dieselbe erst gestern nach Böhmen gesandt hat. Was Italien betrifft, so scheint der König Victor Emanuel bereits geantwortet zu haben, daß er, trotz aller Dankbarkeit für den hochherzigen Schenkgeber, weder seine Verpflichtungen gegen Preußen, noch die Rücksicht auf die öffentliche Meinung seines Landes außer Acht lassen könne. Die italienische Regierung ist in der That fest entschlossen, ihre eigene Entscheidung der preussischen zu subordiniren. Nöthigenfalls wird sie sogar hier zu verstehen geben, daß selbst die Dankbarkeit gegen Frankreich Italien nicht die Verpflichtung auferlegen könne, seine staatliche Ehre und Selbstständigkeit in einer unerhörten Weise Preis zu geben. Uebrigens ist sich das Florentiner-Kabinett des äußerst kritischen Ernstes der Lage wohl bewußt. Der erste Legations-Sekretär der hiesigen Gesandtschaft, Hr. Arton, reist diesen Abend nach Florenz ab, um die Regierung mit seiner Sachkenntniß und seinem politischen Scharfblick zu unterstützen. Hr. Nigra hatte diesen Morgen sehr eifrige Besprechungen mit dem Grafen v. d. Goltz. Die Stimmung in Italien ist für Frankreichs Pläne nichts weniger als befriedigend. Die „Liberté“ erklärt in ihren letzten Nachrichten, daß die Bewilligung des Waffenstillstandes von Seiten Preußens und Italiens unnahrscheinlich und somit der von Oesterreich gethane Schritt nicht eine Lösung, sondern eine neue Schwierigkeit sei. Oesterreich habe sich dadurch auch von seinen deutschen Bundesgenossen losgesagt, welche stets, und zwar Bayern obenan, die Beibehaltung des Festungsvorredes als ein deutsches Interesse erklärt hätten. Prinz Napoleon ist über die neue Wendung der Dinge außerordentlich unzufrieden. — Es heißt bereits gerüchtweise, daß Frankreich Truppen nach Venetien senden werde, um Besitz von der jetzt französischen Provinz zu ergreifen. — Der „Moniteur“ selbst enthält heute keinen weiteren Nachtrag zu seiner gestrigen Mittheilung.

Florenz, 4. Juli. Wenn der Krieg nicht zu einem unerwarteten Ende kommt, so dürfte die ungarische Aktionspartei vielleicht einen bedeutenden Antheil an den Ereignissen nehmen. Daß die Regierung mit dieser Partei und ihren Führern in genaueren Beziehungen steht, als es dem oberflächlichen Blicke einleuchtet, läßt sich kaum bezweifeln. Preußen hält sich diesen Tendenzen aus naheliegenden Gründen fern; die italienische Regierung aber hat ihrem Charakter nach keine Ursache, vor der Verbindung mit den Ungarn zurückzuschrecken. So kommt es denn auch, daß Kossuth seinen Aufruf an die Magyaren aus dem „Hauptquartier des Königs von Italien“ datirt.

Madrid. Die „Correspondencia“ erklärt, es sei nicht wahr, daß das Geschwader im stillen Ocean Befehl erhalten habe, nach Spanien zurückzukehren. Die spanische Flotte, die in Rio de Janeiro geblieben ist, werde, in angemessener Weise verstärkt, in den großen Ocean zurückkehren, um das so glänzend begonnene Werk der Genugthuung fortzusetzen. Dies beweist die Ernennung des Admirals Mendez Nunez zum ständigen Oberbefehlshaber des Geschwaders. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Dekret in Betreff der Emission von 1500 Millionen Reales innere konjuncturliche Schuld, welche von der Depotkasse zu 3 Prozent garantirt wird. — Die Königin-Mutter wird demnächst Madrid verlassen, um den Sommer auf ihrem Schlosse bei Havre zuzubringen.

Newyork, 27. Juni Morgens. (Pr. „Scotia“ mit 96,000 Doll. Baarfracht.) Im Senate ist die Bill, wodurch die Freigelassenen-Bureaux für zwei weitere Jahre in Kraft erhalten werden, durchgegangen und wird dieselbe jetzt dem Repräsentantenhause zur Genehmigung vorgelegt werden. — Der Präsident hat dem Repräsentantenhause in Erwiderung auf dessen neuliche Resolution eine Liste aller derjenigen amerikanischen Bürger zugestellt, die, soweit bekannt geworden, in Irland seit der Suspendirung der Habeas-Corpus-Akte gelandet sind. — In Texas ist ein konservativer Mr. Schroedermart mit neun Zehntel der Stimmen zum Gouverneur gewählt worden. — Zu Elisabeth in Newjersey ist die Cholera aufgetreten, von 40 bestätigt gewordenen Fällen sind 11 tödtlich verlaufen.

Die Wegnahme eines kaiserlichen Konvois durch die Republikaner zu Comargo hat volle Bestätigung erhalten. Nachrichten aus El Paso, die bis zum 25. Mai reichen, melden, daß Juarez mit 3000 Mann auf dem Marsch nach der Stadt Chihuahua war und daß sich keine kaiserlichen Truppen in der Provinz Chihuahua befanden.

Womern.

Stettin, 10. Juli. (Schwurgerichtssitzung vom 9. Juli.) Der Fuhrmannsohn, jetzige Arbeiter Ludw. Joh. Friedr. Blank aus Tribsees ist geständig, in der Absicht sich Gewinn zu verschaffen; 1) am 1. Dezember 1865 ein Schreiben, Inhalts dessen der Domainenpächter Glemann zu Siemersdorf um ein Darlehn von 50 Thlr. ersucht wird, hergestellt, mit dem Namen seines Vaters „C. Blank“ unterzeichnet und von dieser gefälschten Urkunde dem zc. Glemann gegenüber zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben; 2) am 16. Dezember 1865 zu Prenzlau einen von ihm mit dem Fuhrherrn Langner abgeschlossenen schriftlichen Vertrag, Inhalts dessen dieser sich zur Beförderung von Möbeln von Wolgast nach Gr. Schönebeck und Angellagerter sich zur Zahlung einer bestimmten Vergütung verpflichtete, mit dem Namen „August Krüger“ unterzeichnet, und von dieser gefälschten Urkunde zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben; 3) daß er am 16. Dezember 1865 dem Kutischer Hargas durch Vorpiegelung falscher Thatfachen einen Irrthum erregte und ihn dadurch zur Hergabe eines Darlehns von 8 Thlr. verleitete; 4) daß er um Mitte Dezember 1865 das Vermögen des Fuhrherrn Rüg hier selbst und des Kutischer Radwiese durch Vorbringung falscher Thatfachen, einen Irrthum erregend, beschädigte und namentlich Letzteren dadurch zur Hergabe eines Darlehns von resp. 5 Thlr. und 3 Thlr. bewog. Angeklagter ist bereits wegen Betruges mehrmals bestraft und wurde heute wegen Urkundensäufung in 2 Fällen und wiederholten Betruges im wiederholten Rückfalle zu 3 1/2 Jahr Zuchthaus, 300 Thlr. Geldbuße, event. noch 6 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 4 Jahre verur-

theilt. — Die zweite Anlage gegen den Agenten Stolzenberg mußte, da 2 Hauptbelastungszeugen fehlten, vertagt werden.

Dem Comité des Stettiner Hülf-Bereines für die Arme im Felde ging heute von Seiten der am Sonnabend abgegangenen Deputirten nachstehendes Telegramm aus Zittau zu: „Die Zittau sind wir unter Schwierigkeiten gelangt, gehen heute möglichst bis Turnau und suchen unsere Aufgabe zu erfüllen, obgleich sie sehr schwierig ist wegen mangelnder Beförderungsmittel. Wir sind Alle gesund. Aus Görlich erhielt das Comité nachstehende Depesche: „Die Aerzte der Lazareth in Böhmen melden uns ihren Bedarf an Lazarethgegenständen, die wir schleunigst in großen Transporten unter Begleitung in die einzelnen Orte senden. Unsere Vorräthe gehen aus. Wir bitten dringend um Zuleitung von Geld zu Mundvorräthen; ferner von Lazarethgegenständen, insbesondere Charpie, alte und neue Leinwand. Es ist ein ganz außerordentlicher Bedarf.“

Berein zur Pflege verwundeter Krieger in Görlich. Sofort nach Ankunft der letzteren Depesche ist bereits heute Abend mit Ausbietung aller Kräfte das sämtliche Material, was in den Depots des hiesigen Vereines noch vorhanden war, direkt nach Görlich gesandt worden.

Das Stettiner Comité bittet dringend um schleunigste weitere Gaben, da jeden Tag neue Requisitionen einlaufen.

Der Herr Oberbürgermeister Grabow hat die auf ihn gefallene Wahl als Abgeordneter für Stettin nicht angenommen und fand daher gestern Abend im Schützenhause eine neue Vorwahl Seitens der liberalen Wahlmänner Statt. Von den vorgeschlagenen Kandidaten erhielten eine genügende Unterstützung: 1) Hr. Gymnasial-Direktor Tschow in Raffenburg (empfohlen durch Herrn Grabow), 2) Hr. Michaelis, 3) Hr. Meibauer, 4) Hr. Graf Schwerin. Hiermit wurde nach dem Beschluß der Majorität (61 gegen 51 Stimmen) die Kandidatenliste geschlossen. Die eigentliche Vorwahl ist bis zum 16. d. M. ausgesetzt.

Gestern Abend gegen 8 Uhr kam wieder ein Transport von etwa 500 österreichischen Gefangenen, wobei viele Offiziere, hier an, welcher sofort nach Stralfund weiter befördert wurde.

Neueste Nachrichten.

Pardubitz, 8. Juli, Nachts. (Pr. Courier bis Königs-hof. Aufgegeben 9 Uhr 10 Minuten Vormittags). Die Resultate der Schlacht von Königgrätz stellen sich als so glänzend heraus, wie selten eine Schlacht sie aufzuweisen hat. Jeder Schritt vorwärts bezeugt die grenzenlose Auflösung der österreichischen Armee. Die Armees des Kronprinzen, welche so glänzende Siege durchgefochten, hat, gefolgt von sämtlichen übrigen Armeen, die Tete der Verfolgung übernommen und ist bereits weit über Pardubitz hinaus dem fliehenden Feinde auf dem Fuße. — Amtliche Rapporte aus den Lazarethen melden das Verhältniß der in denselben befindlichen verwundeten Oesterreicher zu den übrigen wie 8 zu 1.

Hamburg, 9. Juli, Vormittags. (Priv.-Dep. d. Berl. Börsen-Ztg.) Der offiziöse Berliner Korrespondent der „Hamb. Nachr.“ sagt, daß Preußen die französische Vermittlung im Prinzipie angenommen habe, daß aber die vorgeschlagene Waffenruhe noch Gegenstand der Verhandlung sei.

Hamburg, 9. Juli, Vormittags. (Priv.-Dep. d. „B. B.“ Ztg.) Für preussische Rechnung wird seit Sonnabend auf segennde Hamburger Blagge bis 1/2 % Kriegsprämie-Assekuranz bewilligt.

Florenz, 8. Juli. Nach über Ferrara gekommenen Berichten hat Cialdini mit der Hälfte der italienischen Armee den Po überschritten, ohne auf den Feind zu stoßen, und rückt widerstandslos vor. Ein großer Theil der österreichischen Armee scheint bereits mit der Eisenbahn nach Norden abgegangen zu sein.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 8. Juli, Vormittags. Angekommene Schiffe: United Service (S.D.), Bee von Hull; Memel Packet (S.D.), Wandt von Memel. Wind: W. Strom ausgehend. Revier 14 1/2 F.

9. Juli, Vormittags. Wilhelm Heinrich, Schwerdtfeger; Doris, Schwerdtfeger; Auguste, Windler; Marie, Bergemann; Albert, Weyland von Kopenhagen; Prinz Anton Radziwill, Preußener von der Dsise; Öffnung, Gager; Johanna, Ebert von Jasmund; Diogenes, Dieß von Lübeck; Elise, Bergwardt von Newcastle; Charter, Reid von Stornoway; Leopoldine, Schröder von Bordeaux; Ulricde, Tap; Elise, Tap; Jacob Synes, Rip; Konstitution, Dinje von Sunderland; Marie, Sabro von Flensburg; Geueger, Mitchell von Wlitz; Emma, Bruce von Newcastle; Ocean, Curson; Fanny, Schauer von Sunderland. Letztere 4 löschten in Swinemünde. 1 Schiff in Sicht. Wind: W. Revier 15 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Juli. Weizen loco fest. Termine höher gehalten. Roggen in disponibler Waare wurde Mangels genügender Offerten nicht gehandelt und sind untenstehende Preise nur nominell anzunehmen. Für Termine zeigte sich heute gleich bei Beginn gute Kauflust und handelte man zu 1 Thlr. höheren Preisen als Sonnabend ziemlich reger. Zum Schluß zeigten sich zu den erhöhten Notirungen wieder mehr Abgaber, wobei Preise 1/2 Thlr. pr. Wsfl. einbüßten, immerhin der Markt merklich höher als vorgestern schließt. Get. 7000 Ct. Aus Götzen wird heute von 10 Uhr Vormittags gemeldet: Roggen fest, pr. Juli - August 41 1/4 Thlr. Gd., pr. September-Oktober 42 1/4 Thlr. Seit gestern ununterbrochens Regenwetter. Hafer effektiv nur seine Qualität beliebt. Termine still. Getändigt 1200 Ct.

Rüßöl verfolgte auch heute feste Tendenz, besonders war der laufende Monat beliebt und zogen Preise bei mangelnden Abgebern um ca. 1/8 Thlr. pr. Ct. an. Auch Spiritus schloß sich in der Tendenz den übrigen Artikeln an und zogen Preise für alle Sichten an. Gegen Schluß des Marktes war die Haltung etwas ruhiger. Get. 30,000 Drt.

Weizen loco 44—69 \mathcal{R} . nach Qualität, bunt poln. 58 \mathcal{R} . ab Bahn bez., Lieferung pr. Juli-August 60 1/2 \mathcal{R} . nominell, September-Oktober 62 \mathcal{R} . Br., 61 Gd.

Roggen loco 42—43 1/2 \mathcal{R} . nach Qualität gefordert, Juli und Juli-August 41 1/2, 42 1/4, 41 3/4 \mathcal{R} . bez., September-Oktober 43, 1/2, 42 3/4 \mathcal{R} . bez. u. Gd., 1/8 Br., Oktober-November 43 1/4, 3/4, 1/2 \mathcal{R} . bez.

Gerste, große und kleine 31—40 \mathcal{R} . pr. 1750 Wp. Hafer loco 24—29 1/2 \mathcal{R} . schel. 28—29 \mathcal{R} . Juli - August 26 1/2 \mathcal{R} . bez., August - September 26 1/4 \mathcal{R} . bez. u. Br., September - Oktober 25 1/2 \mathcal{R} . bez., Oktober-November 25 \mathcal{R} . Br.

Erbisen, Kochwaare 54—60 \mathcal{R} . Futterwaare 43—50 \mathcal{R} . Wintererbsen September-Oktober 72 \mathcal{R} . Gd.

Rüßöl loco 14 1/4 \mathcal{R} . Juli 12 \mathcal{R} . bez. u. Br., Juli - August 11 1/2 \mathcal{R} . bez., September - Oktober 11 1/2, 1/2 \mathcal{R} . bez., Oktober - November 11 3/4, 1/2 \mathcal{R} . bez.

Leinöl loco 12 1/2 \mathcal{R} . Spiritus loco ohne Faß 13 3/4, 3/8 \mathcal{R} . bez., Juli u. Juli - August 13, 1/2, 13 \mathcal{R} . bez. u. Gd., 1/2 Br., August-September 13 1/2, 1/2, 1/2 \mathcal{R} . bez., Br. u. Gd., September - Oktober 13 1/4, 1/2, 1/2 \mathcal{R} . bez., 1/4 \mathcal{R} . Br., 1/2 \mathcal{R} . Gd., Oktober-November 14 \mathcal{R} . Br., 13 3/4 \mathcal{R} . Gd.

Table with columns for Dividends pro 1865, Zf., and various stock entries like Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for various stock entries including Rhein-Nahg., do. II. Emission, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for various stock entries including Rhein-Nahg., do. II. Emission, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for various stock entries including Rhein-Nahg., do. II. Emission, Aachen-Mastricht, etc.

Table with columns for Dividende pro 1864, Zf., and various stock entries like Preuss. Bank-Anth., Berl. Kasson-Verein, etc.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, etc.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, etc.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, etc.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, etc.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, etc.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Elise Pflow mit dem Kaufmann Herrn Carl Krüger (Stettin). Geboren: Eine Tochter: Fr. P. Sy (Stargard). Gestorben: Sohn des Herrn C. Seemann [9 M.] (Stettin).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr hat uns der treue Gott durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut. Alt-Damm, den 7. Juli 1866. Der Pastor Knüppel und Frau.

Bei dem Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sind ferner die nachstehenden Gaben eingegangen:

Apoth. Weigand 10 Th. Posthalter Krüger in Sch. 5 Th. Pastor W. Gröndler in Königshorst 10 Th. Rittergutsbes. v. d. Lübe auf Rassin bei Belgard 22 Th. 2 1/2 Th. Herr Abloff in Potsdam 10 Th. Von dem Hausvater der Parochie Meinfeld durch Pastor Kindfleisch 11 Th. 22 1/2 Th. J. F. 25 Th. E. L. 5 Th. Frau Botshäuser Rath 100 Th. Frau Therese Preußing 10 Th. Wittwe B. und Tochter C. 10 Th. E. L. und Frau 20 Th. Kreisbaumeister von Schön 2 Th. E. N. 1 Th. Jersow 1 Th. Zweifler Rosenthal 5 Th. Erbs für Goldbach 12 Th. Major von Rappard 2 Th. Geh. Rath Br. 6 Th. Herr Kramer 5 Th. Herr Heise 2 Th. Rendant Ebiele 5 Th. Herr Houffelle 6 Th. Zimmermeister Heine 10 Th. Justizrath Gall 25 Th. Banqu. Kaczynsky 25 Th. W. 5 Th. B. B. 2 Th. Herr C. Baly 20 Th. Herr v. Casan gefammelt 15 Th. Prof. Preuß 10 Th. Von dem Frauen- und Jungfrauen-Verein in Potsdam 330 Th. Geschwister M. 10 Th. Herr Grape 10 Th. Herr Krupp in Essen 5000 Th. Herr Carl Meyer 25 Th. Herr Schmidt 5 Th. Herr Spag 1 Th. Kanzlei-Rath Marx 10 Th. Von dem Fabrik-Arbeitern der Firma D. E. Fallich 76 Th. 5 Th. D. 5 Th. D. 25 Th. Geh. Rath v. Bodelschwing 10 Th. Herr Bieme 1 Th. G. v. P. 2 Th. Anna und Vertha 2 Th. E. 2 Th. 8 1/2 Th. Derr-Dr. Rath Prof. Dr. Someyer 50 Th. Herr S. Wiebe in Wiesenburg 2 Th. General von Rieben 50 Th. Major v. Salomon 5 Th. v. Goergle 7 Th. Herr von Wilhelm 25 Th. Geh. Reg.-Rath von Bartels 15 Th. F. G. D. 5 Th. Von der Familie Ritter und Wolf (Spielaffe) 2 Th. Geh. Rath Le Coq 50 Th. Professor Dr. Geppart 10 Th. E. C. 11 Th. 10 Th. Prof. Kroneder 25 Th. Dr. Alex. Jacoby 6 Th. Dr. Stiefel 5 Th. Aeffessor Pungstenberg 15 Th. Stadtgerichtsrath Wolant 5 Th. R. 5 Th. Rittmeister Korty 3 Th. Frau Abelung 2 Th. Prof. Ritters 20 Th. Herr F. Niedre 1 Th. Ober-Jngen. Schmidt 20 Th. General v. Holleben Exc. 50 Th. A. v. F. 2 Th. Herr Henke 3 Th. Lehrer Buder 5 Th. Ober-Pr. v. Schweinitz 100 Th. Minister Delbrück 25 Th. Herr Vertuhn 50 Th. Gottschid 5 Th. v. W. 5 1/2 Th. Bürgermeister Schlef 11 Th. Stab. Weber 1 Th. Frau Dr. Steinhausen 1 Th. D. v. R. 5 Th. Fr. W. Neumann gefammelt 2 Th. 15 Th. Herr Ed. Nidel 5 Th. Ober-Pr. v. Conring 5 Th. Rechts-Anw. Lord 5 Th. Lehrer F. Paulsen 3 Th. E. C. 1 Th. Herr Bredow 5 Th. Herr S. P. Pöbel 2 Th. Kammerath Nolte 5 Th. D. R. 10 Th. Herr Voigt 10 Th. Herr Wittig 2 Th.

15 Th. Fr. v. Schulze 21 Th. S. S. Klein u. Borrot 2 Th. A. Werner Colberg 10 Th. R. B. W. 5 Th. v. Wallenberg 25 Th. v. Heppbrand 25 Th. 15 Th. Dr. Detting 3 Th. Förster Dame in Hohenhopping 17 Th. v. Lobenstein 5 Th. F. J. M. 2 Th. Confistorial-Bez. Lang in Hamburg 25 Th. Sanitäts-Rath Kramer 10 Th. Fr. Gansauge 10 Th. Fr. Ries 25 Th. Ober-Reg.-Rath v. Philips 25 Th. Gen.-Maj. v. Pflzer 25 Th. v. Wedell 50 Th. Präf. Dr. Lette 10 Th. S. Jillich 42 Th. Geh. Rath v. Hohenberg 5 Th. Dr. v. 1 Th. Justiz. Müller 25 Th. B. W. in Dessau 10 Th. Fr. Fürstin v. Lynar in Rindenan 100 Th. Gräfin v. Haad 10 Th. v. E. 2 Th. Frau v. Mecklenburg 20 Th. D. 4 Th. Geh. Reg.-Rath v. Angelfein 25 Th. Dr. Perpoes 5 Th. Fr. v. Heyden 5 Th. Gen. v. Forsten 5 Th. Fr. Spitze 1 Th. Dr. Sperle 16 Th. 5 Th. Hofbaumeist. Hammermann 10 Th. Gen.-Arzt Schulz 5 Th. Kinder des Herrn Schoppe 2 Th. Fr. Helene Klemm 5 Th. 207 Ertrag einer Sammlung 5 Th. 6 Th. Th. Schneider 2 Th. C. D. Klaus 10 Th. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Br. 5 Th. von der Dapfenstein 5 Th. Dr. Fauner 1 Th. Jos. Garagnon 1 Th. Louise S. geb. W. 34 Th. Fr. S. Jacobson 25 Th. Conful Mauer 5 Th. Fr. Kraatz 4 Th. Louis Nilsche 1 Th. Fr. Apoth. Nidel 50 Th. Geh. Justiz. Raiser 25 Th. Ungenannt 5 Th. Fr. von Bomsdorf 11 Th. 10 Th. B. R. 3 Th. Fran Reuter und Fr. Ritter 2 Th. Dr. Lechner 1 Th. v. Bredow 10 Th. Fr. v. Hornemann 1 Th. Frau Gröffe 3 Th. S. E. 1 Th. W. v. B. C. 5 Th. Frau Justizrathin Geppert 10 Th. Frau Thurein 1 Th. Fr. Heischmann 10 Th. Fr. Ottilie Weize 5 Th. R. Charlottenburg 1 Th. St. 1 Th. Ungenannt v. d. 20. Landm.-Regt. 2 Th. Fr. v. Krause 25 Th. Geh. R. v. Mayer 5 Th. Fr. Spremberg 2 Th. W. II. 1 Th. Fr. Soß 10 Th. Dr. Dielig 6 Th. W. E. 7 Th. Sattlermeister Schmidt 10 Th. Aug. Hermann 2 Th. Ober-Berger. Serlo 5 Th. v. Diepenbrock 10 Th. Fr. Lobenbau 5 Th. Fr. Noquetto 2 Th. Fr. Elisabeth Nihil 5 Th. Dr. J. G. 7 Th. Aus d. Stadt Friedeberg 10 Th. Fr. Wehrenthun auf Wehrenthun 500 Th. L. v. Schwendhold 350 Th. L. v. Neumann 175 Th. E. v. Wartenberg 30 Th. Ob.-Erib.-Rath Meyer 10 Th. Fr. Anderten 2 Th. Fr. Jordan I. 10 Th. Superint. Winger 1 Th. von Doetichen 100 Th. Landrath von Götberg 260 Th. D. Person. Loeillet 10 Th. 10 Th. v. Lümann 7 Th. 27 Th. v. J. 30 Th. C. W. 5 Th. Fr. Hittmann 15 Th. M. B. 5 Th. Fr. Nemis 10 Th. Fr. v. Bounitz 3 Th. Pred. Karische Samml. 12 Th. 17 Th. Fr. v. Bounitz in Frankfurt a. D. 3 Th. Ungenannt in Neuhm 10 Th. Frau Lauer-Winshofen in London 15 Th. Durch Dr. Gen.-Staats-Kassen-Bez. Boos als Rest aus einem Z. Unterstufung der Veteranen arrang. Lokalvergn. eines Verl. Stadtbligation über 25 Th. u. 2 Th. 15 Th. baar. Baron von Goldacker zu Langenfalza, zur gleichmähigen Verwendung für die dort untergebrachten verwundeten Preußen u. Hannoveraner 200 Th. Frau Wittwe Petich 10 Th. Friedr. Schulze, Traut ur, Bes. des Leipziger Gartens 30 Th. Durch denselb. als Ertrag einer Sammlung in seinem Lokale 32 Th. 10 Th. Fr. v. Wolff 40 Th. Fr. Fied 10 Th. Kaufmann Vormann 25 Th. Rindesfan u. Rabin des Geh. Ob. Erib.-Raths Bospwintel 2 Th. Geh. Med.-Rath Dr. v. Graefe 50 Th. San.-Rath Dr. Lohpe 11 Th. 10 Th. Durch denselb. als Ertrag einer Samml. in einer h. heiteren Gesellschaft in der Thierbühnen'schen Reffource (Draniens. Str. 18) 36 Th. Rittersch.-R. Pappitz (w. Beitr. 10 Th. Bergr. Schmidt mit Familie 8 Th. Schützen-Verein zu Kreuzburg in Ost-Preußen 3 Kreisoblig. über 100 Th., ein Rentenbrief über 100 Th., baar 65 Th. Hoffleider. Berger 500 Th. Summa: 13,874 Thlr. 29 Gr. 10 S. Unter Einzurechnung des früher Eingegangenen: 31,622 Thlr. 9 Gr. 1 S.

Schulz 1 Th. Zimmerpostler Borchert 2 1/2 Th. Bäckermeister Sommer 10 Th. Wittwe Adant 5 Th. Kaufmann-Kreien 2 Th. Drechslermeister Klänhammer 2 1/2 Th. Bäckermeister Wegner 2 Th. Wittve Otto 15 Th. Tischlermeister C. Zimmermann 15 Th. Wilhelm Meier 5 Th. Wittve Koch 5 Th. Handelsm. L. Unger. 10 Th. Drechs. Müller 5 Th. Schlächtermeister Fickert 2 Th. Aderbürger W. Wolter 10 Th. Sattlermeister G. Breitpacher 2 1/2 Th. Schuhmachermeister Heize 7 1/2 Th. Kürschner Deutschmann 10 Th. Schneider Koch 2 1/2 Th. Musikus Büchhoff 10 Th. Prediger Winkler 1 Th. Wittve Ruthenberg 5 Th. Altstiger Klänhammer 7 1/2 Th. Wittve Hartmann 5 Th. Müller Pacholewitz 1 Th. Musikus Wolter 2 1/2 Th. Aderbürger J. Mejeck 1 Th. Kaufm. Burrow 1 Th. Rentier Kochow 15 Th. Württemacher Schröder 3 Th. Bäckermeister Rogitz 5 Th. Bäckermeister 15 Th. Schulwarter Stühke 1 Th. Post-Expediteur Rothkopf 1 Th. Ungenannt 10 Th. Gebamme Wolf 2 Th. Rentier Flakbar 7 1/2 Th. Radtwäppler Koch 2 1/2 Th. Nader Bätische 2 1/2 Th. Arb. Tefnow 7 1/2 Th. Tischlermeister Krusen 5 Th. Fischergefell Ernst 2 1/2 Th. Hospitall Schülz 10 Th. Musikus Budelwand 2 Th. Schlossermeister Boos 10 Th. Maurerpolier Küller 5 Th. Rentier M. Breitpacher 2 Th. Kantor Jerganz 1 Th. Steuer-Einn. Schalen 15 Th. Drechslerm. Klänhammer 10 Th. Aderbürger Burrow 15 Th. Schuhmacherm. W. Schulz 2 1/2 Th. Bürger F. Schröder 5 Th. Fischermeister Frise 10 Th. Schmiedemeister Badrow 5 Th. Halbwalde Dähne 5 Th. Waler Schönbeck 5 Th. Bäckermeister Lemle 1 Th. Schlossermeister Schmidtbürger 10 Th. Aderbürger W. Water 15 Th. Aderbürger W. Giesede 15 Th. Auguste Schulz 5 Th. Aderbürger Küper 15 Th. Schlächtermeister Wilde 5 Th. Schuhmachermeister Schwarz 5 Th. Färber Sack 10 Th. Aderbürger Klänhammer 1 Th. Aderbürger W. Voigt 15 Th. Kaufmann Schwedest 15 Th. Glasmeister Regolin 5 Th. Brauer Schröder 15 Th. Aderbürger Voigt 12 1/2 Th. Aderbürger S. Mejeck 10 Th. Doktor Kottrop 15 Th. Kaufmann A. Unger 10 Th. Tischlermeister Jee 10 Th. Aderbürger Briffow 15 Th. Maurer Großkaf 5 Th. Aderbürger Schäfer 10 Th. Arbeiter Radow 5 Th. Aderbürger Kuchenbecker 15 Th. Kaufmann S. Breitpacher 1 Th. Geschwister Nadebrandt 1 Th. Jacobine Schulz 5 Th. Aderbürger Fraude 5 Th. Schmiedemeister segern. Schülz 10 Th. Maurer Schröder 2 1/2 Th. Sattl. Stegenmann 5 Th. Musikus Dehne 10 Th. Schuhmachermeister Vormeier 2 1/2 Th. Aderbürger Böbble 10 Th. Briefträger Bartel 2 1/2 Th. Ungenannt 5 Th. Aderbürger C. Water 15 Th. Arbeiter Mosenbauer 5 Th. Tischlermeister Schmidt 10 Th. Wittve Schmidt 2 Th. Caroline Schmidt 2 1/2 Th. Bäcker Meise 5 Th. Arbeiter Bollbrecht 2 1/2 Th. Webermeister W. Degen 5 Th. Webermeister C. Rabel 2 1/2 Th. Müllergefell Wihg 5 Th. Steinmeier Deuschmann 10 Th. Dachdeckermeister Wagle 10 Th. Webermeister Mahule 5 Th. Mühlenmeister Schlee 1 Th. Mühlenmeister Wertz 3 Th. Färber Koch 2 1/2 Th. Rentier Barthel 10 Th. Schlächtermeister Barthel 5 Th. Böttcher Blauschiff 5 Th. Fischermeister Minna 1 Th. Aderbürger Riedert 10 Th. Frau Spigalski 10 Th. Frau Sommer 10 Th. Fleischer Stajdaß 5 Th. Fuhrmann Krönig 15 Th. Aderbürger Scharping 10 Th. Schuhmacher Lude 5 Th. Schneider Scharping 5 Th. Aderbürger Theodor Flakbar 10 Th. Rentier Wolter 15 Th. Schuhmachermeister C. Schulz 7 1/2 Th. Kaufmann C. Kleinle 10 Th. Kupferschmidt Kasmussen 5 Th. Kaufmann J. Senger 5 Th. Kaufmann J. Wegner 5 Th. Apoth. G. Flambouffer 5 Th. Wittve Caspary 10 Th. Kaufm. G. Adant 1 Th. Kaufm. Simon Levy 1 Th. Kaufm. F. Föwrad 10 Th. Bäcker G. Hartmann 2 Th. Kürschnermeister W. Horn 10 Th. Müllergefell A. Pfeifer 15 Th. Kürschnermeister F. Kurzmantel 7 1/2 Th. Seilermeister Bornhagen 10 Th. Stellmacher Rödert 10 Th. Stellmacher Hippo 5 Th. Bürgermeister Warburg 2 Th. Kaufm. G. Vormeier 1 Th. Schlächtermeister C. Strauch 1 Th. Ww. Sommer 10 Th. Färber Stöfing 2 1/2 Th. Handelsmann Unger 5 Th. Klempnermeister Rämpf 10 Th. Charlotte Radstätt 5 Th. Schmie-emeist. Stiegenmann 10 Th. Aderbürger A. Kaselew 15 Th. Ww. Kaselew 7 1/2 Th. Charlotte Kaselew 7 1/2 Th. Bürger C. Voog 1 Th. Nagelschmid F. Eckardt jun. 5 Th. Gemeinde-Einnehmer Projahn 15 Th. Schuhmachermeister Dannebaum 5 Th. Stellmacher W. Kaselew 5 Th. Buchbinder L. Rahrt 10 Th. Kaufm. Schindler 15 Th. Schneidermeister

Bekanntmachung.
 Seit gestern ist der Dr. med. **Ad. Horn** aus Friedland hier eingetroffen, um während der Dauer der Cholera-Epidemie hier als Arzt zu fungieren und Jedem der sich an ihn wendet, ärztliche Hülfe zu leisten.
 Seine Wohnung ist **Schuhstraße Nr. 9**, und seine Sprechstunden sind:
 Vormittags 7-9 und
 Nachmittags 2-4 Uhr.
 Stettin, den 7. Juli 1866.

Rönlige Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,
 betreffend die Stationirung eines Arztes auf der Kasadie.
 An Stelle des Dr. med. **Bredow** wird der Dr. med. **Pinckson** während der Dauer der Cholera-Epidemie im 1. Polizei-Revier die Behandlung der von der Cholera befallenen Personen übernehmen und in seiner Wohnung, Kasadie Nr. 57 1 Tr. hoch, zu treffen sein.
 Seine Sprechstunden sind:
 Morgens 6-8,
 Vormittags 11-1,
 Nachmittags 6-8 Uhr,
 und dann während der Nacht.
 Stettin, den 9. Juli 1866.

Rönlige Polizei-Direktion
v. Warnstedt.

Konkurs-Gröfzung.
 Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
 den 2. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Ledersäcklers **Abraham Aron Bach**, in Firma **A. Bach** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 24. Juni 1866 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 14. Juli 1866, Mittags 12 Uhr, in unserm Gerichtsstofe, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Wenrich** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
 bis zum 11. August 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 11. August 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals auf den 6. September 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtsstofe, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am besten Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wofenhauer, Rasche** und **Zustizräthe v. Dewitz, Zitelmann, Flies** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
 In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Eduard Hugo Elsner**, in Firma **A. Silling & Co.**, hieselbst, ist zur Erklärung der Gläubiger über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals und über den Antrag des Gemeinschuldners auf Bewilligung einer Unterstufung aus der Konkursmasse ein Termin auf
 den 14. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kreisgerichtsrath v. **Mittelschacht** anberaumt, zu welchem die Betheiligten vorgeladen werden.
 Stettin, den 18. Juni 1866.

Rönlige Kreisgericht;
 Abtheilung für Civil-Prozesssachen.

Bekanntmachung.
 Die Kommunal-Gelberheber **Geitner, Grotevandt, Kramer, Müu, Schirmer** und **Schrader** hieselbst sind autorisirt worden, die gezeichneten Geldbeiträge zur Unterstufung der Familien der eingezogenen Reservisten und Landwehrlente einzuziehen, was hierdurch bekannt gemacht wird.
 Stettin, den 7. Juli 1866.

Rönlige Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Arbeiter, welche bei Munitions-Anfertigungen Beschäftigung wünschen, werden aufgefordert, sich im Bureau des Artillerie-Depots, Zeughof, Schuppen Nr. 3, Vormittags von 7-11 Uhr, Nachmittags 2-6 Uhr, zu melden.
 Eine polizeiliche Bescheinigung über ihre Führung ist vorzulegen.
 Stettin, den 9. Juli 1866.

Artillerie-Depot.
von Freyhold.

Bekanntmachung.
 Seit gestern ist der Dr. med. **Ad. Horn** aus Friedland hier eingetroffen, um während der Dauer der Cholera-Epidemie hier als Arzt zu fungieren und Jedem der sich an ihn wendet, ärztliche Hülfe zu leisten.
 Seine Wohnung ist **Schuhstraße Nr. 9**, und seine Sprechstunden sind:
 Vormittags 7-9 und
 Nachmittags 2-4 Uhr.
 Stettin, den 7. Juli 1866.

Rönlige Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,
 betreffend die Stationirung eines Arztes auf der Kasadie.
 An Stelle des Dr. med. **Bredow** wird der Dr. med. **Pinckson** während der Dauer der Cholera-Epidemie im 1. Polizei-Revier die Behandlung der von der Cholera befallenen Personen übernehmen und in seiner Wohnung, Kasadie Nr. 57 1 Tr. hoch, zu treffen sein.
 Seine Sprechstunden sind:
 Morgens 6-8,
 Vormittags 11-1,
 Nachmittags 6-8 Uhr,
 und dann während der Nacht.
 Stettin, den 9. Juli 1866.

Rönlige Polizei-Direktion
v. Warnstedt.

Stettin-Swinemünder
Dampfschiffahrt.
 Das Personen-See-Dampfschiff
 „Princess Royal Victoria“
 Capt. **Diedrichsen**,
 mit grünem Glas-Boisou auf Deck und 3 Kajüten unter Deck und sonst zeitgemäß eingerichtet, fährt bis auf Weiteres:
 von Stettin: von Swinemünde:
 Montag } Dienstag }
 Mittwoch } 12 1/2 u. Mittags. } Donnerstag }
 Freitag } 10 1/2 u. Vorm. } Sonnabend }
 zum Anschluß an den Courir- zum Anschluß an den Courir-
 ausgung von Berlin und die ausgung nach Berlin, Kreuz-
 Personenzüge von Berlin, Kreuz- und Hinterpommern.
 Dauer der Fahrt ca. 3 1/2 Stunden.
 In Swinemünde stehen stets Wagen zur Weiterreise nach **Heringsdorf** und **Ahlbeck** bereit.
 Näheres in Swinemünde bei den Herren **J. C. J. Jahnke & Co.**
J. F. Bräunlich.
 Stettin, Frauenstr. Nr. 22.

Stettin-Wollin-Camminer
Dampfschiffahrt.
 Die Personen-Dampfschiffe
 „Die Dievenow“, „Misdroy“,
 Capt. **Last**, Capt. **Ruth**,
 fahren bis auf Weiteres täglich (Sonntags ausgenommen)
 von Stettin nach Wollin (Misdroy), Cammin (Dievenow):
 12 1/2 Uhr Mittags,
 von Cammin über Wollin nach Stettin:
 6 1/2 Uhr Morgens,
 aus Wollin nach Stettin 8 1/2 Uhr Morgens.
 Die Personen- und Courirzüge von und nach Berlin, Vorpommern, Hinterpommern und Kreuz schließen sich an den Abgang und die Ankunft der Schiffe an.
 Die Post von und nach Misdroy schließt sich in Wollin an die Schiffe an, außerdem ist in Wollin für prompte und billige Fuhrgelegenheit nach **Misdroy** und **Neuendorf** in der Zeit Jahren bekannter Weise gesorgt.
 In Wollin bleiben die Schiffe so lange liegen, bis das Gepäck der Reisenden bequem weiterbefördert ist. In **Cammin** schließt sich das Dampfschiff „Sirene“ zur Weiterreise nach **Dievenow** an; außerdem ist ebenfalls Postverbindung im Anschluß an die Schiffe nach **Greifswald, Treptow a. R.** und **Silow**.
 Das Passagiergeld ist ermäßig.
 In Wollin Näheres bei Herrn **August Ehrlich**, in Cammin bei Herrn **Wm. John**.
J. F. Bräunlich,
 Stettin, Frauenstraße 22.

Die neuesten Karten vom Kriegsschauplatz
 sind stets vorrätzig bei
Dannenberg & Wühr in Stettin,
 Breitestraße Nr. 26-27 (Hôtel du Nord).

Ich empfehle mein (getrennt von meinem Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich assortirtes Lager von
Alfenide- und Neusilberwaaren,
 sowie die sich für den praktischen Gebrauch als außerordentlich gut bewährenden
Alfenide-Essbestecke.
 Oberhalb der Schuhstraße.
W. Ambach.

Mädchen-Herberge
 „Ernestinenhof“.
 Anmeldungen von Wäschen und Erlaubigungen nach Dienstmädchen werden von jetzt an nur in der **Aufstalt selbst** und zwar nur an den **Wochentagen** entgegengenommen.
 Friedrichshof, den 9. Juli 1866.
Die Vorsteherin.
 Grünhof, Heinrichstraße 7 sind ganz- und halbgebälte
Karnies-Särge
 jeder Art u. Größe b. z. haben.
C. Stede.
 Verkauf von Bettfedern und Dammn
 Achsegerstraße Nr. 7.

Böhmische u. franz. Glacée-Handschuhe
 und Stulpen
 in großer Auswahl, empfiehlt
Bianca Wiechert,
 Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Im Sarg- Magazin
 der Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
 Breitestraße 7,
 sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billig zu haben.

Holz-Verkauf.
 Buchen Brennholz I. Klasse Thlr. 9. 15. —
 do. do. II. „ 8. —
 Birken do. I. „ 8. —
 Eichen do. „ 6. 15. —
 do. Knüppel „ 5. 20. —
 Fichten Brennholz I. Klasse „ 7. —
 do. do. II. „ 5. 15. —
 Eichen do. I. „ 7. 10. —
 Ferner buchen Nutzholz für Stellmacher und Böttcher, trockene eichene Nadeln, fichtene Bohlen, sowie trockene fichtene Bretter in allen Dimensionen, auch Lagerholz offeriren billigst
Baltzer & Schuhmacher,
 vor dem Ziegenhor Nr. 2.

Dachpappen in Tafeln und Rollen, Asphalt, Zehr, Pech, Leisten, Nägel zc.
 empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie
Carl Lethe,
 Plabrinstraße 3b.

Eisenbahn-Schienen
 zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder Form gebogen, billigt bei
Wihl. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Chablonen zur Wäsche
 sind vorrätzig, auch wird jede Bestellung angefertigt.
A. Schultz, Metall-Chablonenschneider, Pelzerstr. 22.
Glacéhandschuhe werden sauber gewaschen
 Kasematte 54.

Geschäfts-Gröfzung.
 Frauenstraße Nr. 23.
 Meinen Freunden, Bekannten, und meiner geehrten Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab ein
Portostwaaren- u. Mehlgeschäft
 eröffnet habe. Außer allen Waaren dieser Art empfehle ich den gebräuteten Hausfrauen namentlich mein Land- und Berliner Altien-Brod, sowie alle Sorten Käse und gute Fisch- und Kochbutter. Zugleich habe ich den Detail-Verkauf der Selterer- und Soda-Wasser von Herrn Dr. **Weitze** übernommen.
 Prompte und reelle Bedienung, sowie Lieferung nur vorzüglicher Waaren zu den billigsten Preisen wird mein Bestreben sein, und bitte ich um zahlreichen Besuch.
E. Broesicke,
 Frauenstr. Nr. 23,
 im Dr. **Weitze's** chen Hause.

Wittve Witthuhn, geb. Eschenbach,
 empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen als gut arbeitende Schneiderin. Zugleich empfehle ich meinen Schneider-Unterricht im Hause, da ich während einer Reise von 12 Jahren im geschlossenen Zirkel unterrichtete. Junge Damen bitte ich, sich bei mir des Morgens zwischen 8 u. 9 Uhr zu melden, in welcher Zeit ich am sichersten zu sprechen bin.
 Pagenstraße Nr. 4, 3 Tr. rechts.

SOMMER-THEATER
 auf Elysium.
 Dienstag, den 10. Juli 1866.
Englisch.
 Lustspiel in 2 Aufzügen von Görner.
 Hierauf:
Die weibliche Schildwache,
 oder:
Die Rückkehr des Sergeanten.
 Niederpiel in 1 Akt v. W. Friedrich. Musik v. Stiegmayer.
 Zum Schluß:
Le Pyramide.
 Großes arabisches Tableau mit bengalischer Beleuchtung.

Bermiethungen.
 Frauenstr. 15 sind mehrere kleine Wohnungen zu verm.
 Gr. Wollweberstr. 58 ist eine Wohnung, bestehend aus Entree, 2 bis 3 Zimmern, einem gr. Schlafkabinet, Küche und allem Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.
 Eine Frau oder ein ordentliches Mädchen, die ihr Bett hat, kann mit einwohnen Wilhelmsstr. Nr. 9, 4 Tr., Kl. I.
 Eine möblirte Stube an einen Herrn oder ordentliches Mädchen billig zu vermieten Wilhelmsstr. 9, 4 Tr., Kl. I.

Frauenstraße 51
 1 Treppe, ein freundliches Quartier von 3 Stuben und allem Zubehör, Gas, Wasserleitung z. 1. Oktober miethsfrei (kann auch früher bezogen werden), auch sind daselbst 2 große Lagerkeller sogleich oder später miethsfrei.
E. Knappe, Bollwerk 14.
 Schulzenstr. 7 ist 1 Tr. hoch eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. August zu vermieten.
 1 Stube und Küche an eine ordentliche Person große Wollweberstr. 53. Zu erfragen 1 Tr. links.
 Pelzerstraße 12 ist eine Wohnung zu vermieten.
Oberwieß 50 sind Wohnungen zu 3 u. 4 Z. zu verm.
 2 freundl. möblirte Zimmer sind Baumstraße Nr. 13-14, 1 Tr., zu verm.

Rosengarten Nr. 17
 ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermieten.
 Gr. Wollweberstraße 40 ist sogleich resp. zum 1. Oktober
1 eleganter Laden
 mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen bei
Wm. Helm.
 2 anständige Mädchen finden sofort Schlafstelle Wallstraße Nr. 4, 1 Tr., vorne.
 Lindenstr. 20 ist Stube, K., K., K. billig zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
 Nur tüchtige Mädchen in jeder Branche werden verlangt
 Roßmarkt 16, 4 Tr., bei
 Frau **Neiden**
 Nach dem Lande wird zu Michaelis eine Erzieherin bei 1 Knaben von 7 Jahren gesucht durch
F. Post, Louisestr. 12.

Abgang und Ankunft
 der
Eisenbahnen und Posten
 in Stettin.

Bahnzüge:
 Abgang:
 nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Nm., Courierzug 3⁵⁴ Nm., III. Zug 6²⁰ Nm.
 nach Köslin und Kolberg I. Zug 7⁵⁰ fr., Courierzug nach Stargard, von da Eizug nach Köslin 11²² Nm., II. Zug 5¹⁷ Nm.
 nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz, Rangard) 10⁸ Nm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5¹⁷ Nm.
 nach Pasewalk (Straßund und Prenzlau) I. Zug 7⁵ Nm., Eizug 10⁴⁵ Nm., gemischter Zug 1³⁰ Nm., III. Zug 7⁵⁵ Nm.
 nach Stargard 7⁵⁰ Nm., 10⁸ Nm., Eizug 11²² Nm., 5¹⁷ Nm., Gem. Zug 10⁴⁵ Nm. (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).
 Ankunft:
 von Berlin I. Zug 9⁵⁵ Nm., Courierzug 11²³ Nm., II. Zug 4⁵⁰ Nm., III. Zug 10²⁸ Nm.
 von Pasewalk Gem. Zug 8⁴⁹ Nm., II. Zug von Pasewalk (Straßund) 9²⁸ Nm., Eizug 4²⁸ Nm., III. Zug 7 Nm.
 von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11⁵⁴ Nm., II. Zug 6¹⁷ Nm., Eizug von Köslin (Courierzug von Stargard) 3⁴⁴ Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9²⁰ Nm.
 von Stargard Lokalzug 6⁵ fr.

Posten:
 Abgang:
 Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
 Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁰ fr. und 11²⁰ Nm.
 Kariolpost nach Grabow und Bällchow 6 fr.
 Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Nm.
 Botenpost nach Grabow u. Bällchow 11⁴⁵ Nm. u. 6³⁰ Nm.
 Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Nm. u. 5⁵⁵ Nm.
 Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
 Personenpost nach Pyritz 5⁴⁵ Nm.
 Ankunft:
 Kariolpost von Grünhof 5¹⁰ fr. u. 11²⁵ Nm.
 Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
 Kariolpost von Bällchow und Grabow 7¹⁵ fr.
 Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Nm. u. 5⁴⁵ Nm.
 Botenpost von Bällchow u. Grabow 11³⁰ Nm. u. 7³⁰ Nm.
 Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Nm. u. 5⁵⁰ Nm.
 Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm.
 Personenpost von Pyritz 5⁴⁰ Nm.